Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 7

Artikel: Weltbrand

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Wer da will klug und weise werden, Der bitte Gott darum auf Erden. All' böse Nachred' vermeid' mit Fleiß, Daß du dafür erwerbest Preiß. Berwahre es auch andern Leuten, Dem Nächsten alles schlecht zu deuten. Das löst des Herzens Bitterkeit, Bertreibt dir allen Haß und Neid, Und wird zugleich die Hörer lehren, Daß sie dein' Sach' ins Gute kehren. Sag' deine Meinung grad und schlicht, Und zeige nimmer dich aus List Anders, als dir's um's Herze ist. "

"Die Lerer der Jugent hand swere Arbeit und Mühe, so sie die Kinder in christenlicher Zucht und Ordnung halten und mit geistiger Spisung nähren wollen. So sie das tunt, sollstu sie hochachten, lib haben und fürdern as die Obrigkeit." Wohl dem, der tat, was er mußte.

Weltbrand.

Die Welt in Flammen! Muspill, die wabernde Lohe, züngelt blutrot in allen Landen des Erdballs empor, und der sengende Glutwind des höllischen Hasses jagt sie dahin über friedliche Fluren und blühende Reiche. Rast Loki, der Unhold, gegen das strahlende Heldengeschlecht der Asen — wohlan, dann möge Ragnarök, die Götterdämmerung, andrechen und den tückischen Feind Baldurs, Odins lichtschimmernden Sohnes, zerschmettern.

Die Welt in Flammen! Wie seltsam neu tonen die Klänge altgermanischer Göttersagen und helbenlieder in das furchtbare Ringen der Millionenheere! Baldur und Siegfried — hie Loki und Hagen -- welch ein treffliches Sagenbild bes gewaltigen Entscheidungskampfes zwischen Deutschland und England! da nicht, wie Simrock es in seiner "Edda" wünschte, die Götter und Belden unserer Vorzeit in diesen Tagen und in unsern Herzen ihre Auferstehung? weise Runensprüche germanischer Seherinnen, wie das erschütternde dies irae des Evangeliums dröhnen die Posaunenklänge Ragnaröks in unsere Seele: "Es kommt die Zeit, in der die unausbleiblichen Strafgerichte hereinbrechen. war weder Treue noch Glauben zu finden. Die Liebe, mit der sich bis dahin Verwandte und Freunde beglückt hatten, war verschwunden; Selbstsucht und Habgier waren an ihre Stelle getreten, und Mord und Blutvergießen nahmen überhand. Und wie es bei den einzelnen war, so bei ganzen Bölkern. Gin Bolk emporte sich wider das andere, und in den grausamsten Kriegen wurden die gesegnetsten Fluren vermüstet. Es war eine schreckliche Zeit. — Die Erde bebte in ihren Grundfesten, und die den herrlichen Usen feindlichen Mächte murden frei." Wahrlich, es mutet uns an, als hätte Stuld, die Norne der Zukunft, mit prophetischem Griffel den Weltbrand der Gegenwart gezeichnet. (Rath. Schulblatt Nr. 1, 1915.)